

# Infotermin Abschlussarbeiten

Prof. Dr. Susanne Bruckmüller  
Lehrstuhl für Sozialpsychologie  
11.10.2024

# Fahrplan

- Besonderheiten in 2024/25
- Grundsätzliches zu Bachelor- und Masterarbeiten in der Sozialpsychologie (und speziell bei mir)
- Überblick Themenbereiche und Literatur
- Aktuell verfügbare konkrete Themen
- Zeit für Fragen

# Besonderheiten in 2024/25

- Forschungssemester im SoSe 2025
- Daher nur begrenzte Anwesenheit und begrenzte Kapazität zur Betreuung von Abschlussarbeiten
- Bei zu vielen Interessent\*innen Auswahl nach...
  - Thematische Passung
  - Ggf. Zeitplan
  - Dokumentiertem Interesse an der Sozialpsychologie/ meinen Forschungsthemen
    - M.Sc. (allgem.) → Sozialpsychologie-Seminare besucht?
    - B.Sc. → Fefo und/oder Expra in der Sozialpsychologie?
    - Ggf. weitere
  - Studiengang  
(klin. M.Sc. nach Kapazität)

# Grundsätzliches

- Themenwahl
    - nur Themen, die relativ nahe an meiner Forschungsexpertise liegen
    - Möglich sind dabei...
      - konkret vorgegebene Themen
      - Themen mit eigener Schwerpunktsetzung in bestehendem Forschungsbereich
      - eigene Themen in verwandtem Bereich (in Ausnahmefällen, nach Kapazität)
  - Grundsätzliches zum Zeitplan
    - Grundsätzliche Informationen ca. 1x pro Semester im Rahmen eines entsprechenden Termins für interessierte Studierende
    - Einzeltermine zur Besprechung eines konkreten Themas, wenn...
      - ...Sie sich für einen (groben) Themenbereich entschieden
      - ...und sich bereits etwas eingelesen haben
      - ...und in absehbarer Zeit mit der konkreten Bearbeitung anfangen wollen
- KEINE Betreuungsgarantien (und erst recht keine konkreten Thementzusagen) Monate oder gar Jahre im Voraus**

# Grundsätzliches

- Grundsätzliches zum Zeitplan

- Themen sind so konzipiert, dass sie nach der Einigung auf ein konkretes Thema (Exposé vorhanden) in ca. 3 (BA) bzw. 6 (MA) Monaten zu bearbeiten sind – unter der Annahme, dass sie Vollzeit daran arbeiten.
- Ob Sie die Fragestellung tatsächlich in der Zeit bearbeiten oder sich mehr Zeit nehmen (z.B. bei weiteren Verpflichtungen), ist Ihnen überlassen – informieren Sie mich aber über Ihren (groben) Zeitplan.

- Betreuungsvereinbarung

- Ziel: gute wissenschaftliche Praxis & angenehme Zusammenarbeit gewährleisten
- Fasst zusammen, was ich von Ihnen erwarte,
- ...was Sie von mir erwarten können
- ...und enthält weitere allgemeine Informationen (z.B. zum Exposé, zu guter wissenschaftlicher Praxis)
- Auf Homepage zu finden

# Grundsätzliches

- Exposé
  - 3 bis **max. 5 Seiten** (ohne Literaturverzeichnis)
  - Umreißt Fragestellung und ggf. Hypothesen, voraussichtliche Methode & Analyseverfahren, Zeitplan & Literaturverzeichnis
- Betreuungstermine
  - Nach Bedarf (erfahrungsgemäß zu Beginn häufiger als gegen Ende)
  - Termine rechtzeitig im Voraus vereinbaren (mind. 1 Woche Wartezeit einplanen)
  - Bitte kommen Sie vorbereitet (kurzer Zwischenstand zu Beginn, konkrete Fragen/ Probleme, ggf. unterstützendes Material wie Auswertungstabellen oder Grafiken, ...)
- Kolloquium
  - Besuch nicht verpflichtend in der Sozialpsychologie, aber dringend empfohlen (v.a. bei Themen, die Ihrem ähnlich sind)
  - Vorstellung der eigenen Arbeit im Kolloquium wird erwartet

# Grundsätzliches

- Was noch?
  - (Schriftliches) Feedback zur Arbeit:  
Entwürfe von Theorieteil, Methode und Ergebnissen lese und kommentiere ich 1x, Diskussionsteil grundsätzlich nicht - hier geht es um Ihre ganz persönliche Einordnung Ihrer Studie und der Ergebnisse in die Literatur!
  - Bearbeitung zu zweit (verwandte, aber nicht identische Themen) nach Absprache möglich
  - Methoden: i.d.R. quantitativ, meist experimentell; gelegentlich aber auch korrelative, qualitative und theoretische Arbeiten
  - ...
  
- Soweit Fragen?

# Überblick Themenbereiche (und Literatur)

## Themenbereich 1: Soziale Kognition und Kommunikation

- 1a ... im Kontext sozialer Ungleichheit
- 1b ... in Bezug auf die Kommunikation von Stereotypen
- 1c ... in Kommunikationsketten („serial communication“)

## Themenbereich 2: Gender (and Diversity) in Context

- 2a. im Sport - Gendersensibilität (angehender) Sportlehrer\*innen;  
mittelfristiges Ziel: Trainingsentwicklung
- 2b. Geschlecht & Akkulturation in der Arbeitswelt  
(entsprechende Kontakte wären sehr hilfreich!)
- 2c. Passungserleben „untypischer“ Studierender im Studium



# 1a. Soziale Kognition und Kommunikation in Kontexten sozialer Ungleichheit

- Wie kann man mit Menschen über ihre Privilegien sprechen, ohne Reaktanz auszulösen?
- Literatur zum Einlesen
  - Ehrke, F., Ashoe, A., Steffens, M. C., & Louvet, E. (2020). A brief diversity training: Raising awareness of ingroup privilege to improve attitudes towards disadvantaged outgroups. *International Journal of Psychology*, 55(5), 732-742. <https://doi.org/10.1002/ijop.12665>
  - **Malapally, A., & Bruckmüller, S. (2024). Talking about privilege: Framing inequality as advantage is more likely for inequality in positive than in negative outcomes. *Personality and Social Psychology Bulletin*. <https://doi.org/10.1177/01461672241265779>**
  - Phillips, L.T., & Lowery, B.S. (2018). Herd invisibility: The psychology of racial privilege *Current Directions in Psychological Science*, 27, 156-162. <https://doi.org/10.1177/0963721417753600>
  - Phillips, L. T., & Lowery, B. S. (2020). I ain't no fortunate one: On the motivated denial of class privilege. *Journal of Personality and Social Psychology*, 119(6), 1403–1422. <https://doi.org/10.1037/pspi0000240>

# 1a. Soziale Kognition und Kommunikation in Kontexten sozialer Ungleichheit

- Legitimierung und De-Legitimierung von Ungleichheit durch (spontane) Erklärungen
- Literatur zum Einlesen
  - Anderson, C. A., Lepper, M. R., & Ross, L. (1980). Perseverance of social theories: The role of explanation in the persistence of discredited information. *Journal of Personality and Social Psychology*, 39(6), 1037-1049. <https://doi.org/10.1037/h0077720>  
→ zur Bedeutung des Erklärens (im Vgl zum Nicht-Erklären)
  - Piff, P.K., Wiwad, D., Robinson, A.R., Aknin, L.B., Mercier, B., & Shariff, A. (2020) Shifting attributions for poverty motivates opposition to inequality and enhances egalitarianism. *Nature Human Behavior*, 4, 496–505. <https://doi.org/10.1038/s41562-020-0835-8>  
→ Zur Bedeutung von Erklärungen im Kontext sozialer Ungleichheit
  - Sekaquaptewa, D., Espinoza, P., Thompson, M., Vargas, P., & von Hippel, W. (2003). Stereotypic explanatory bias: Implicit stereotyping as a predictor of discrimination. *Journal of Experimental Psychology*, 39, 75–82. [http://doi.org/10.1016/S0022-1031\(02\)00512-7](http://doi.org/10.1016/S0022-1031(02)00512-7)  
→ Zur Bedeutung spontanen Erklärens
  - Weiner, B., Osborne, D., & Rudolph, U. (2011). An attributional analysis of reactions to poverty: The political ideology of the giver and the perceived morality of the receiver. *Personality and Social Psychology Review*, 15(2), 199-213. <https://doi.org/10.1177/1088868310387615>  
→ Zur Bedeutung von Erklärungen im Kontext sozialer Ungleichheit
- (erste) Vorarbeiten vorhanden

# 1a. Soziale Kognition und Kommunikation in Kontexten sozialer Ungleichheit

- Auswirkungen der Verwendung von Metaphern für soziale Ungleichheit wie der „Kluft“ und/oder der „Schere“ zwischen Arm und Reich
  - Literatur zum Einlesen
    - Bruckmüller, S., Ryan, M. K., Haslam, S. A., & Peters, K. (2013). Ceilings, cliffs, and labyrinths: Exploring metaphors for workplace gender discrimination. In M. K. Ryan (Ed.), *The SAGE Handbook of Gender and Psychology* (pp. 450-464). Los Angeles, CA: Sage.
    - Lakoff, G. & Johnson, M. (2001): Metaphors we live by. In: J. O'Brian & P. Kollock (Eds.), *The production of reality: Essays and readings on social interaction* (pp. 124-134). Thousand Oakes, CA: Pine Forge Press.
    - Wehling, E. (2016). Politisches Framing: *Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht*. Köln: Halem.
  - Vorarbeiten vorhanden
- Eher Bachelor- als Masterarbeit

# 1b. Kommunikation von Stereotypen

- Kommunikation von Stereotypen durch subtile linguistische Cues (z.B. in Reihenfolgeeffekte in Gleichheitsbotschaften; generische vs. quantifizierte Aussagen)
- z.T: in Kooperation mit Prof. Hoorens (KU Leuven)
- Literatur zum Einlesen:
  - Chestnut, E. K., & Markman, E. M. (2018). "Girls are as good as boys at math" implies that boys are probably better: A study of expressions of gender equality. *Cognitive Science*, 42(7), 2229-2249. <https://doi.org/10.1111/cogs.12637>
  - Formanowicz, M., & Hansen, K. (2021). Subtle linguistic cues affecting gender (in)equality. *Journal of Language and Social Psychology*, 41(2), 127-147. <https://doi.org/10.1177/0261927X211035170>
  - Thompson, M. S., Judd, C. M., & Park, B. (2000). The consequences of communicating social stereotypes. *Journal of Experimental Social Psychology*, 36, 567-599. <https://doi.org/10.1006/jesp.1999.1419>
- (erste) Vorarbeiten vorhanden

# 1c. Kommunikation (von Ungleichheit, Stereotypen etc.) in Kommunikationsketten

- Kommunikationsphänomene in ihrer Dynamik untersuchen
- z.B. Beschreibung von Ungleichheit mit vs. ohne Metapher; Beschreibung einer Gruppe in generischer vs. quantifizierter Form etc.
- Literatur zum Einlesen:
  - Braun, M., Martiny, S., Bruckmüller, S. (2022). From serial reproduction to serial communication: transmission of the focus of comparison in lay communication about gender inequality. In: *Human Communication Research* (2022). <https://doi.org/10.1093/hcr/hqac024>
  - Kashima, Y. (2000). Maintaining cultural stereotypes in the serial reproduction of narratives. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 26(5), 594–604. <https://doi.org/10.1177/0146167200267007>
- (erste) Vorarbeiten vorhanden

→ Fragen zum Themenbereich 1?

## 2a. Gendersensibilität (angehender) Lehrkräfte für Sport

- ...mit dem mittelfristigen Ziel einer Trainingsentwicklung
- In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Public Health und Bewegung (Prof. Reimers)
- Literatur zum Einlesen
  - Kollmayer, M., Schultes, M.-T., Lüftenegger, M., Finsterwald, M., Spiel, C., & Schober, B. (2020). REFLECT – A teacher training program to promote gender equality in schools. *Frontiers in Education*, 5, <https://doi.org/10.3389/educ.2020.00136>
  - Schmidt., S.C.E., Anedda, B., Burchartz, A., Oriwol, D., Kolb., S., Wäsche, H., Niessner, C., & Woll, A. (2020). The physical activity of children and adolescents in Germany 2003-2017: The MoMo-study. *PLOS ONE*, 15(7). <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0236117>
- (erste) Vorarbeiten vorhanden (aktuell laufende Masterarbeit)

2b. Geschlecht (oder andere unterrepräsentierte Gruppen) & Akkulturation in der Arbeitswelt

2c. Passungserleben „untypischer“ Studierender im Studium

- Grundfrage:  
Lassen sich das für den Migrations-Kontext entwickelte Akkulturationsmodell von Berry sowie darauf aufbauende empirische Erkenntnisse (und praktische Implikationen?) auf andere in bestimmten Kontexten unterrepräsentierte Gruppen?
- Literatur zum Einlesen
  - Berry, J. W. (2005). Acculturation: Living successfully in two cultures. *International Journal of Intercultural Relations*, 29(6), pp. 697-712 <https://doi.org/10.1016/j.ijintrel.2005.07.013>
- Noch keine Vorarbeiten
- Grundsätzlich viele Anwendungskontexte denkbar (ggf. vorhandene Kontakte nutzen!)

→ eher Master- als Bachelorarbeit

# Überblick Themenbereiche (und Literatur)

Folien mit Themen ab Montag auf Homepage

## Themenbereich 1: Soziale Kognition und Kommunikation

- 1a ... im Kontext sozialer Ungleichheit
- 1b ... in Bezug auf die Kommunikation von Stereotypen
- 1c ... in Kommunikationsketten („serial communication“)

## Themenbereich 2: Gender (and Diversity) in Context

- 2a. im Sport - Gendersensibilität (angehender) Sportlehrer\*innen;  
mittelfristiges Ziel: Trainingsentwicklung
- 2b. Geschlecht & Akkulturation in der Arbeitswelt  
(entsprechende Kontakte wären sehr hilfreich!)
- 2c. Passungserleben „untypischer“ Studierender im Studium

→Viele weitere (insbesondere ähnliche) Themen denkbar

→Sprechen Sie mich an!